Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No 42

Das Berner Wochenprogramm

15.—22 Okt

KURSAAL

Samstag den 15. Oktober, abends

im Kuppelsaal: **Winzerfest**

Tanz-Einlagen von Roger und Clairi.

kunsthalle bern

Arte Ticinese

Täglich 10—12, 14—17 Uhr
Donnerstag auch 20—22 Uhr

Eintritt Fr. 1.15. Donnerstagabend und Sonntagnachmittag 50 Rp.

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern

In der Konzerthalle.

Es konzertiert das bestbekannte und beliebte Orchester *Guy Marrocco,* mit dem dramatischen Tenor Antonio Borrini.

In allen Konzerten Tanz-Einlagen, ausgenommen Sonntag nachmittag und Donnerstag abend.

Tanzeinlagen von Roger und Clairi.

Dancing.

Dancing im Kuppelsaal oder in der Bar, allabendlich ab 20.30 Uhr bis 24 Uhr (Samstag bis morgens 3 Uhr). Sonntag auch nachmittags. Es spielen *Carol Bloom and his boys.*

Im Kuppelsaal.

Samstag den 15. Oktober abends: Winzerfest

Berner Stadttheater. Wochenspielplan

Samstag, 15. Okt. franz. Vorstellung Galas R. Karsenty: „Les jours heureux", comédie nouvelle en 3 actes et 4 tableaux de Claude-André Puget.

Sonntag, 16. Oktober. Nachm. 14.30 Uhr: „Polenblut". Operette in drei Akten von Oskar Nedbal.

— Abends 20 Uhr, neueinstudiert: „Tosca", Oper in drei Akten von Giacomo Puccini.

Montag, 17. Okt. Schweiz. Erstaufführung: „Der Schmetterlingstraum", klassische chinesische Oper in 7 Bildern, v. Ed. Horst von Tscharner und Heinz Trefzger.

Dienstag, 18. Okt. Ab. 4: „Das Land des Lächelns", Operette in drei Akten von Franz Léhar.

Mittwoch, 19. Okt. Ab. 4: „Kapitän Brassbounds Bekehrung", Komödie in drei Akten von Bernard Shaw.

Donnerstag, 20. Okt. Volksvorstellung Arbeiterunion: „Bomber für Japan", Schauspiel in 5 Akten von Werner J. Guggenheim.

Freitag, 21. Okt. Ab. 4. Neueinstudiert: „Der Rosenkavalier", Komödie in drei Akten von Hugo v. Hofmannsthal, Musik von Richard Strauss.

Samstag, 22. Okt. Nachm. 15 Uhr, Gastspiel der Heidi-Bühne-Bern Uraufführung: „Kniri-Seppli". Bärndütsches Theaterstück in drei Akten us der Zyt vom Heinrich Pestalozzi, von Josef Berger.

— Abends 20 Uhr Volksvorstellung Kartell: „Die lustigen Weiber von Windsor", Komische Oper von Otto Nicolai.

Sonntag, 23. Okt. Nachm. 14.30 Uhr: „Tosca", Oper in drei Akten von G. Puccini.

— Abends 20 Uhr „Polenblut", Operette in drei Akten von Oskar Nedbal.

Montag, 24. Okt. 3. Tombolavorstellung des Bern. Theatervereins, zugl. öffentl.: „Bomber für Japan", Schauspiel in 3 Akten.

Theater- und Konzertsaal.

Mit einer Neuinszenierung von Verdis Oper *„La Traviata"* eröffnete das Stadttheater die Winterspielzeit. Walter Brügmann, der neuverpflichtete Opernspielleiter führte sich mit einer ausnehmend geschmackvollen Auffassung und Auswertung des bühnenwirksamen Geschehens vortrefflich ein. Seine Bühnenbilder weichen von der üblichen Schablone wohltuend ab, die Gesellschaftsszenen, sonst ein Ensemble singender Statisten, sind lebendig und glaubwürdig. Unter den bereits bewährten Vertretern der Hauptrollen: Germont, Vater (Andreas Boehm), Alfred (Jean Gatti), Dr. Grenville (Erich Frohwein), Baron Duphal (Harald Wanner) und Flora (Luise Paichl) fiel die neue Koloratursängerin Elisabeth Gerö als Vera Violetta auf. Die Künstlerin verspricht eine sehr wertvolle Stütze unseres guten Ensembles zu werden. Als Sängerin verblüfft sie durch die absolute Sicherheit einer bis in die höchsten Lagen und in allen dynamischen Schattierungen ausgeglichenen Technik. Sie bot eine gesangliche und schauspielerische Meisterleistung. Unstreitig war der 3. Akt eine Art Offenbarung, denn sie verzichtete u. a. auf die äusserliche „Verschönerung" dieser vom Leide zermürbten und vom Tode gezeichneten Frau. Wir können uns zu dieser Kraft beglückwünschen. Auch die kleineren Rollen waren mit Elly Frick, L. Csabay und Ulo Panizza gut besetzt. Die Chöre klangen ausgezeichnet. Otto Ackermann dirigierte mit Temperament und unfehlbarer Beherrschung der Materie und des Orchesters.

Mit Lehars Operette *„Das Land des Lächelns"* stellte sich die neue Soubrette Eri Lechner in der Rolle der Prinzessin Mi vor. Auch sie berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, denn sie verfügt über eine angenehme, geschulte Stimme, ist tänzerisch begabt und auch als Darstellerin auf der Höhe. Dank dieser Eigenschaften konnte sie diesem Mittelding von schalkhaftem Backfisch und naiven, an der ersten jungen Liebe schon scheiternden Mädchen gerecht werden. Wie nicht anders zu erwarten war, standen Walter Lederer (Prinz Sou Chong), Lilli Langen (Lisa), Heinz Weimann (Leutnant Gustl) und Regisseur (Alfred Bock (Obereunuch) im Mittelpunkte der Beifallstürme und Blumenspenden. Es gab verschiedentlich Wiederholungen (natürlich auch den Schlager „Dein ist mein ganzes Herz", (beim da capo französisch gesungen) und ungezählte „Vorhänge". Die musikalische Leitung hatte Gottlieb Lüthy inne. Etwas mehr Kontakt mit der Bühne wäre wünschenswert gewesen.

Die dritte Reprise war die Oper „Margarethe" von Charles Gounod. Unter der gewissenhaften und exakten Stabführung von Kapellmeister Georg Meyer und der sorgfältigen Regie von Erich Frohwein kam eine sehr schöne und ausgeglichene Wiedergabe des Werkes zustande. Die Qualitäten von Gerty Wiessner in der Titelrolle und von Louise Paichl als Marthe Schweitlein sind bei früheren Gelegenheiten gebührend gewürdigt worden. Mit einer vorzüglichen Leistung erfreute Harald Wanner, der seinen Mephisto darstellerisch überzeugend verkörperte. Aber auch gesangstechnisch ist der Künstler ungemein gewachsen. Neu war Jean Gatti als Faust, eine Rolle, die seinem klangvollen Organ dankbare Aufgaben stellt. Erich Frohwein hatte in der Sterbeszene als Valentin seinen Höhepunkt. Ulo Panizza (Brander) und Eri Lechner (Siebel) fügten sich tadellos ins Ensemble. Die Chöre waren sauber und hatten Klangfülle.

Nach siebenjähriger Pause erschien Otto Nicolais komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" wieder auf dem Spielplan. Die regietechnischen Fragen dieser von der Romantik Shakespeares und Mendelssohns umwehten Oper löste Walter Brügmann sehr geschickt. Kurt Rooschütz erschöpfte den musikalischen Teil mit schwelgerischer Gründlichkeit und beherrschte Bühne und Orchester zu unfehlbarer Uebereinstimmung. Im Vordergrunde standen Harald Wanner als ausgezeichnet charakterisierter Falstaff, der auch gesanglich eine sehr anzuerkennende Leistung darstellte. Elisabeth Gerö (Frau Fluth) und Sybille Krumpolz (Frau Reich), waren einander ebenbürtig als liebenswürdig-übermütige Partnerinnen. Ausgezeichnet, wie immer, Andreas Boehm (Herr Fluth) und Erich Frohwein (Herr Reich). Grossen Erfolg hatte auch Eri Lechner (Jungfer Anna). Zwei heitere Typen boten Ulo Panizza (Dr. Cajus) und Laszlo Csabay (Junker Spärlich). Jean Gatti sang den Fenton mit gutem Geschmack und schöner Tonentfaltung. Die bis in das kleinste Detail ausgefeilte Vorstellung wurde mit grossem Beifall aufgenommen.

„Bomber für Japan". Die Neuinszenierung dieses Schauspieles von Werner Joh. Guggenheim, das kurz vor Schluss der vorigen Spielzeit zur Aufführung gelangte, kann nur mit Genugtuung begrüsst werden. Als technisch ausgezeichnet gebautes Bühnenwerk hat es daneben tiefe ethische Werte aufzuweisen, die es wertbeständig machen, wenngleich der Held der Handlung, so wie ihn der Dichter sieht, eine Utopie ist. Die Konsequenz, die er aus der Unmöglichkeit zieht, in einer auf skrupellosen Materialismus eingestellten Zeit als Verfechter einer konträren Weltanschauung zu leben, ist wohl absolut folgerichtig, trägt aber nicht zur Lösung des allgemein menschlichen Problemes bei. In der von Sigfrit Steiners sorgfältigen Regie betreuten Aufführung waren es wieder die Herren Hermann Frick, Ludwig Hollitzer, Ekkehard Kohlund, Raoul Alster, Walter Sprünglin und die Damen Paula Otzenn und Friedl Nowack, die dem Stück zu einem starken Erfolge verhalfen.

In nächster Nummer beginnt der neue Roman des bekannten Schweizer-Dichters Gustav Renker

Die Hirten von Tocca

„Polenblut" von Oskar Nedbal. Die ebenso reizende wie originelle Operette erschien nach mehrjähriger Pause wieder auf dem Spielplan. Das ein wenig sentimentale Textbuch und die geistreiche, melodiöse Musik, die den tschechoslowakischen Komponisten verrät, haben ihn überlebt und werden auch weiter ihre Zugkraft nicht verlieren, denn sie sind das Werk eines gediegenen, feinsinnigen Musikers. Opernhaft angelegte Finali, volkstümliche Tänze und leichtbeschwingte Ensembles ohne aufdringlichen Schlagerzuschnitt sind erfreuliche Vorzüge. Die Inszenierung durch Alfred Bock (Gutsherr Zaremba), der auch seiner Rolle mit feinem Humor gerecht wurde, war sorgfältig darauf bedacht, die Sentimentalität nicht überhand nehmen zu lassen. Eri Lechner (Helena) und Walter Lederer (Graf Bolo) wirkten sowohl darstellerisch als auch gesanglich überaus sympathisch. Vorzüglich, wie immer, war auch Heinz Weihmann (Popiel). In der grossen Mazur des I. Finales hatte M. Savitzky als Solotänzer einen verdienten Sondererfolg. Kapellmeister G. Lüthy zeichnete für die musikalische Leitung, der er mit Umsicht und Temperament oblag. Lilli Langen, Luise Paichl, Erich Frohwein, Laszlo Csabay, Walter Sprünglin und Ulo Panizza ergänzten das Ensemble im Rahmen ihrer grösseren oder kleineren Rollen mit bestem Gelingen.

Das erste *Volkssymphoniekonzert* in der französischen Kirche vermittelte einer grossen Zuhörerschaft ein ausserordentlich wertvolles und künstlerisch hervorragend wiedergegebenes Programm, das den Qualitäten seines Dirigenten Luc. Balmer das beste Zeugnis ausstellt. Es brachte drei interessante Werke, das Brandenburgische Konzert F-dur Nr. 1 von J. S. Bach das Es-dur Konzert für zwei Klaviere von W. A. Mozart, das Concerto grosso in h-moll für vier Soloviolinen von A. Vivaldi, darin sich die Damen Suzanne Egli (Bern), Grete Gertsch (Interlaken), Klavier, die Herren R. A. Brenner, K. E. Kremer, D. Sibiglia und R. Cerrutti (Violine), G. Tulke (Horn) und E. Cassagnaud (Oboe) als ganz gediegene Solisten bewährten. Mit der 9. Symphonie in c-moll von Joseph Haydn schloss das ausgezeichnet vorbereitete und ebenso gelungene Konzert. *F. N.*

Berner Kulturfilmgemeinde.

„Auf den Spuren des Kolumbus". Sonntag den 16. Oktober, vormittags 10.45 Uhr im Cinéma Splendid. — Saison-Eröffnung mit einem interessanten Tonfilm über Zentralamerika.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Sonntag den 16. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 9.00 Blasmusik. 9.45 Die historischen Kirchen von Alt-Zürich. 11.30 Zu Maria Wasers 60. Geburtstag. 12.00 Konzert des Radioorch. 12.40 Konzert. 13.30 Das Wildkirchli. Plauderei. 13.50 Männerchor Frohsinn, Steckborn. 14.30 Reportage vom Läuferkriterium Winterthur. 15.20 Handharmonikavorträge. 15.45 Dialektvorlesung. 16.10 Progr. u. Ansage. 17.35 Schach-Viertelst. 17.50 Unterhaltungskonzert. 18.30 Dorfchind und -läbe, Plauderei. 19.10 Zithermusik. 19.45 Sportbericht. 19.50 Schallpl. 19.55 Der Vogelhändler, Operette von Zeller. Einlage ca. 21.00: Kurzbericht über die Schweiz. Landesausstellung.

Montag den 17. Okt. Bern-Basel-Zürich: 7.05 Neues, Preisbericht. 12.00 Aus Gounods Faust. 12.40 ca. Unterhaltungsmusik. 13.00 Fünf Minuten für den Verkehr. — 13.05 Schallpl. 16.00 Musik zu Tee und Tanz. 16.30 Frauenstunde: Frauen erzählen. Das Bürofräulein. 17.00 Konzert der Kapelle Jean Louis. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Gottfried Roth, ein schweizerischer Afrikaforscher, Vortrag. 18.50 Schallpl. 19.05 Die Umgebung des Tuberkulösen. Vortrag. 19.45 Volkstüml. Musik. 20.10 „Napoleon von Oberstrass", Hörspiel von A. Welti. 21.15 Schallplatten. 21.30 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 18. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 7.05 Neues, Mitteilungen. 12.00 Konzert des Radioorchesters. 12.40 Konzert. 13.20 Schallplatten. 16.00 Die schönsten Partien aus der Oper „Der Troubadour". 16.30 Heimatliches Sagengut. 17.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Kleines Orgelkonzert. 18.25 Dialektlieder. 18.40 Psychische Hygiene (I): Aus Krankheit entsteht Gesundheit, Vortrag. 19.00 Walzer 19.10 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.45 Die arabische Bewegung. Vortrag. 20.10 Einführung in das nachfolgende Sinfoniekonzert. 20.15 Sinfoniekonzert der Allg. Musikgesellschaft Basel. ca. 22.10 Zur guten Nacht.

Mittwoch den 19. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 7.05 Neues. Mitteilungen. 12.00 Schallpl. 12.40 Schallpl. 16.00 „Kniri Seppli", eine Szene aus dem neuen Spiel der Heidi-Bühne. 16.15 Tänze, die nicht getanzt werden. — 16.30 Frauenstunde: Das Kind und die Gemeinschaft. 17.00 Die Musik geht ins Blut sagt . . . 17.35 Konzert der Kapelle Alex Heinemann. 18.00 Kinderstunde: Igschperrt. 18.30 Musikeinlage. 18.40 Vorlesung. 19.10 Miniaturen. 19.45 Italienisch. 21.00 Werke lebender Komponisten. 21.40 Tanzmusik.

Donnerstag den 20. Okt. Bern-Basel-Zürich: 7.05 Preisbericht. Neueste Mitteilungen. — 12.00 Namen verraten die Qualität. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.30 Weihnachtsmusik f. Mutter und Kind. 16.30 Für die Kranken. 17.00 Orchesterkonzert. 18.00 Hygiene des Alltags. 18.10 Schallpl. 18.30 Die Bedeutung der Stenographie. 19.10 Musik. 19.20 Kennen Sie . . .? 19.25 Schallpl. 19.45 Lieder. 20.20 Ein kleines Volk behauptet sich, Vortragszyklus. 20.35 Junge Schweizer Dirigenten. 21.40 Konz. d. Orch. Fanta.

Freitag den 21. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 7.05 Neues, Verkehrsmittlg. 12.00 Schallpl. 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.00 Fünf Minuten für den Verkehr. 13.05 Schallpl. — 16.00 Weihnachten in der Hausmusik. 16.30 Frauenstunde: Was bedeutet Charme im menschlichen Umgang? Plauderei. 17.00 Konzert des Radioorch. 18.00 Schallpl. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Was die Technik Neues bringt. 18.45 Akustische Wochenschau. 19.00 Die fröhliche Platte. 19.15 Minnen und Meiden, alte Volkslieder. 19.45 Alte Musik für Cello und Orgel. 20.10 „Der Sturm", von Shakespeare (Hörspiel). 21.30 Neue Liebeslieder. 21.45 Unterhaltungskonzert.

KANT. GEWERBEMUSEUM BERN

Ausstellung der Arbeiten der gewerbl. Herbst-Prüfungen

Vom 15. bis 30. Oktober 1938.

Geöffnet: Dienstag—Freitag: 10—12 und 14—17 Uhr
Samstag: 10—12 und 14—16 Uhr
Sonntag: 10—12 Uhr.
Ausserdem Dienstag u. Donnerstag abends v. 20—22 Uhr.
Montag den ganzen Tag geschlossen.

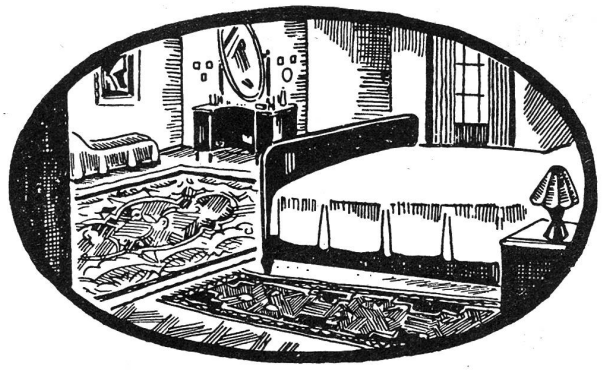
Eintritt frei. *Eintritt frei.*

Spätes Studium
wird auch reiferen Leuten durch rasche Ausbildung ermöglicht, in unseren Literar-, Real- u. Handelsabteilungen. Gründliche individuelle Beratung und Unterstützung. Vorbildung für Hochschule od. kaufmännische Laufbahn. Sprachstudium Ausführl. Prospekt u. Auskunft bereitwillig.
HUMBOLDTIANUM
Bern · Schlösslistr. 23 · Tel. 23.402

Alles für die Küche
WWE CHRISTENERS ERBEN
an der Kramgasse

Oelfarben und Lacke
kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialgeschäft

A. Böhme Sterchi & Cie
Bürgerhaus, Tel. 21.971. Rabattmarken



Die Besichtigung unserer grossen Auswahl in Schlafzimmer-Teppichen bietet ausserordentliche Vorteile.

Besonders in **Bett-Umrandungen** war unsere Auswahl noch nie so reichhaltig wie gerade jetzt. — Perserimitationen wechseln ab mit feinfarbigen, modernen Dessins oder prächtigen Blumenmustern. — Auswahlsendungen stehen Ihnen zu Diensten, damit Sie das Passende in den eigenen vier Wänden aussuchen können. — Ob Sie für einen Läufer mit zwei Vorlagen Fr. 79.–, 135.– oder bis zu Fr. 235.– auslegen wollen, — der Gang zum Bubenbergplatz lohnt sich ganz bestimmt.

Meyer-Müller & CO. A.-G.

BERN, Bubenbergplatz 10

WARME *Wolldecken*

Unsere bekannt guten Qualitäten
sind jetzt besonders günstig im Preis

WOLLDECKEN
gute Qualitäten mit schönen Jacquard-Bordüren . . . Stück 18.50 15.90 — **12.50**

WOLLDECKEN
schöne mollige Qualitäten, Ganz Jacquard . . . Stück 32.— 29.50 19.— — **17.50**

UNI-WOLLDECKEN
Jetzt grosse Mode, mollige, reinwollene Qualitäten in allen Modefarben, mit Seidenband eingefasst. Stück 37.50 36.80 — **32.50**

KAMELHAAR-DECKEN
Das Beste vom Besten, in reicher Auswahl . . . Stück 75.50 62.50 52.50 — **42.50**

Kinder-Wolldecken, Reise- u. Autodecken
Ski-Decken

Besuchen Sie uns am Hirschengraben

SCHWOB & CIE BERN

LEINENWEBEREI

NUR HIRSCHENGRABEN 7

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bollwerk 15, Bern.
Abonnenten-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — *Druck und Expedition:* Jordi & Cie., Belp

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. - Durch Verträger 30 Cts. pro Nummer. - Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.